

Wo ist die Kiste? Dresdner Firma stellt RFID-Waren-Überwachungssystem vor

www.business-geomatics.com

Echtzeitortung in der Fabrikhalle

Continental hat in seinem Reifenwerk in Aachen ein Echtzeitortungssystem eingeführt. Mit ihm werden jetzt Geräte lokalisiert, die für die Montage benötigte Teile transportieren. „Die Such- und Wartezeiten der Maschinen haben sich seitdem stark verkürzt“, erklärt Herbert Hohmann, VP Sales Automotive.

Insgesamt 600 Karkassenwagen wurden dazu mit aktiven RFID-Transpondern ausgestattet. In der Halle selbst ist die Infrastruktur des Ortungssystems Intellifind RTLS von **Identec Solutions**

installiert, das die Positionen der Wagen erfasst und die Daten dem Verwaltungssystem übergibt. Dieses wiederum führt den Transporteur über sein Handheld zu den entsprechenden Wagen. Die Transponder sind RTLS-Tags, die durch eine zusätzliche LED sichtbar sind. Die LEDs ermöglichen nach Angaben des Herstellers eine eindeutige Identifizierung des Karkassenwagens, indem diese aufleuchten, sobald der Transporteur bei seiner Suche einen Knopf auf dem Handheld drückt. (or)

www.identecsolutions.com

Kombinierte Ortung

Staplerleitsystem integriert GPS- und RFID-Lokalisierung

Mit ihrem System GCN – Ground Conveyor Navigation (Ortung und Verfolgung von Flurförderzeugen) – bietet **GLTS Cotech** aus Leipzig ein Staplerleitsystem, das neben integrierter In- und Outdoor-Ortung auch eine exakte Kostenstellenzuordnung der Aufträge ermöglicht. Für eine durchgängige Ortung auf jedem Gelände kombiniert das System GPS- und RFID-Ortung – zwei Technologien, die nach Auskunft des Herstellers das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis für den jeweiligen Einsatzbereich bieten: Für die Outdoor-Ortung nutzt GCN die satellitengestützte GPS-Ortung, da diese keinerlei Infrastruktur benötigt und mit aktuellen, hochempfindlichen Empfängern sogar unter Schleppdächern und in Leichtbau-Hallen funktioniert.

Für die Indoor-Ortung in mehrstöckigen oder massiven Bauten setzt GLTS Cotech auf Transponder. Diese werden nach vorheriger Analyse in den Hallen verteilt, eingemessen und im System hinterlegt. Die Infrastruktur hierfür ist kostengünstig, wartungsarm, leicht erweiter- und veränderbar und völlig autark, so der Hersteller.

Neben der Verwaltung von Fahraufträgen, Lagerplätzen und Materialinformationen will GCN zusätzlich bei der Optimierung von Fahrwegen und

Lagerflächen sowie bei der Überwachung der Kosten helfen. Dazu können mit dem System nach Herstellerangaben zum Beispiel geographische Bewegungsprofile mit Stand- und Fahrzeiten sowie Leerfahrten dokumentiert, ausgewertet und archiviert werden. In weiteren Ausbaustufen lassen sich der Austausch oder das Laden der Batterien erfassen und dokumentieren.

Die Disposition der Flurförderzeuge erfolgt bei GCN über einen zentralen Leitstand. Die regulären Fahraufträge werden über Schnittstellen eingelesen und verarbeitet. Bei unregelmäßigen „Zuruf-Aufträgen“ werden Auftraggeber, Auftragstext, gewünschte Ausführungszeit, Start- und Endbereiche sowie die zugehörige Kostenstelle erfasst und den Fahrzeugen zugeordnet. Die Daten aus GCN vervollständigen diese Informationen. Die Fahrzeugführer werden via mobile Handhelds über den aktuellen und folgenden Fahrauftrag informiert, per Touchscreen können Fahrer und Zentrale kommunizieren. Die Datenübertragung von der Zentrale zum Flurförderzeug und umgekehrt erfolgt automatisch und permanent per WLAN oder GPRS.

Durch den modularen Aufbau können zudem Barcodescanner oder Imager zur Lagerverwaltung, Schadensdokumentation sowie viele weitere Funktionen in GCN integriert und individuell skaliert werden.

Nach Einschätzung des Anbieters eignet sich das System vor allem für inhomogene Flotten, da es unabhängig von Fabrikat und Art der Flurförderzeuge eingesetzt und nachgerüstet werden kann. Aufgrund seines geringen Aufwands für Installation und Inbetriebnahme sei CGN überdies für zeitlich begrenzte Optimierungsläufe interessant. (or)

www.glts-cotech.de



Ein neues Staplerleitsystem vergibt nicht nur Transportaufträge an die Stapler.

Nie mehr Black Box

Ubigrate entwickelt RFID-Lösung für Behälterortung inklusive Temperaturüberwachung



Das RFID-basierte System ist in der Lage, Transportbehälter lückenlos zu überwachen.

Mit Geqoo Boxes hat das Dresdner Software-Unternehmen **Ubigrate** eine RFID-basierte Lösung zur Überwachung im Umlauf befindlicher Behälter in der Fertigungs- und Prozessindustrie vorgestellt. Das System besteht aus einem RFID-Transponder, der den Behälterzustand während des gesamten Transports lückenlos überwachen soll. An verschiedenen Wegpunkten des Transports sind dabei Terminals installiert (zum Beispiel am Warenein- und -ausgang), die die Datenlogger berührungslos auslesen und die Daten an eine für alle Prozessbeteiligten zugängliche Webplattform weiterleiten.

„Das System trägt dazu bei, Überbestände zu vermeiden und an Kunden

verliehene und im Umlauf befindliche Behälter im Blick zu behalten“, erklärt Jürgen Anke, Geschäftsführer bei Ubigrate. Werden Termine überschritten, erinnert Geqoo Boxes die Vertragspartner selbstständig an die Rückgabe oder meldet dies per E-Mail oder SMS. Notwendige Belege erstellt Geqoo Boxes nach Angaben des Herstellers auf Knopfdruck. Durch das eigens entwickelte Webportal stehen alle Daten zu Behälterstandorten und Zuständen unmittelbar zur Verfügung.

Werden in den Behältern thermosensible Waren wie Medikamente, Lebensmittel oder Schnittblumen transportiert, kann ein spezielles Modul (Geqoo Coolchain) den Temperaturverlauf der

Waren während des gesamten Transports überwachen. „Durch die lückenlose Kontrolle wird sichergestellt, dass die Kühlkette nicht unterbrochen wurde und die Ware einwandfrei ist“, erläutert Anke.

Bei der Produktionslogistik sind in Transportbehältern verschiedene Produktionsteile oder Zutaten für unterschiedliche Rezepturen, sensible Waren oder auch Gefahrgüter untergebracht. Vor dem erneuten Einsatz müssen sie daher gereinigt werden. Der Überblick über den Bestand und den Zustand der verfügbaren Behälter spart daher Zeit und Geld bei der Einsatz- und Reinigungsplanung. (or)

www.ubigate.com

Volle Kraft mit dem neuen POLYGIS

www.polygis.de



Die Herausforderungen der Zukunft an Geoinformationstechnologie können nur von starken Partnern gemeistert werden. IAC und Intergraph entwickeln deshalb gemeinsam das neue POLYGIS, das alles bisher Bekannte und zusätzlich vieles Neues bietet und wird. OGC- und GDI-konform, offen, modern, web-orientiert und dynamisch – das neue POLYGIS macht Sie stark.

POLYGIS ist eine Marke der



NACHRICHTEN

GPS-Flugleitsystem in USA

Die US-Regierung hat den Fluggesellschaften grünes Licht zum Aufbau eines neuen Flugkontrollsystems gegeben. Dieses soll komplett auf der Basis des Navigationssystems GPS entstehen. Das meldet der Internet-Nachrichtendienst Winfuture. Bis zum Jahr 2020 müssen alle Flugzeuge, die die großen Flughäfen ansteuern oder auf dichtbeflogenen Routen unterwegs sind, entsprechend umgerüstet sein. Die neue Technologie soll das bisher genutzte, radarbasierte System ablösen. Flugzeuge und Hubschrauber

werden zukünftig von sich aus ständig ihre aktuellen GPS-Koordinaten an die Flugleitstellen funken. Dies soll ein deutlich präziseres Bild vom aktuellen Geschehen im Luftraum bringen und die Sicherheit verbessern. Außerdem erhalten so auch die Piloten Zugriff auf die gleichen Daten wie die Fluglotsen. Anders als bei einem Radar-System sind dabei auch Flugzeuge erkennbar, die sich am Boden befinden. Das soll das Risiko von Zusammenstößen auf den Rollbahnen reduzieren. Die Entwicklungsarbeiten dauern nun bereits seit fast zehn Jahren an.